

# OHNE BILD TONANGEBEND

Ein Multiplayer, der keine Filme zeigt, eine 5.1-Vorstufe ohne Bildsektion, ein Set voller Möglichkeiten, das den Zweikanal-Puristen im Visier hat – Linns „Akurate“-Anlage ist widersprüchlich. Oder etwa doch nicht?

von Matthias Böde

**D**a reibt man sich verwundert die Augen. Linn hatte uns sein „Akurate“-Set als „gehobenes HiFi-System für den klassischen Zweikanalhörer“ oberhalb der im vergangenen Jahr vorgestellten „Majik“-Anlage angekündigt. Und nun steht eine Multi-Disc-Surround-Kombi da. Doch keine Angst, die Schotten spielen nicht falsch.

## AKURATE CD – EIN EINZIGARTIGER MULTIPLAYER

Sowas hat die Welt noch nicht gesehen: einen Multiplayer ohne Bildausgabe. Rühmen sich die japanischen Hersteller regelmäßig neuer Hightech-Lösungen in diesem Sektor, lässt Linn ihn einfach unter den Tisch fallen. Im Klartext: Wir sollen für knapp 6000 Euro ein Gerät kaufen, das zwar DVD-Audio-Scheiben abspielt, mit dem man aber keinen Film anschauen kann. Normale DVDs spuckt der Akurate CD sofort wieder aus.

Darin sieht der Hersteller kein Problem (siehe Kasten). Der Akurate Kontrol sei eben für High Ender gedacht, die keine Videoabteilung in ihren Hörmaschinen dul-

den. Sollen sich die Leute doch ein billiges Zweitgerät für Filme kaufen. Und „CD“ ist ohnehin die Untertreibung des Jahres. Anders als etwa der kleinere Majik CD, der ein reiner CD-Player ist, gibt der große Bruder auch SACDs und eben DVD-Audio wieder – zwei- oder fünfkana-

Und wie geht das ohne angeschlossenen Monitor, ohne den man bei anderen Playern ja nicht durchs DVD-Audio-Menü findet? Erstaunlich einfach! Abhängig von der Grundkonfiguration auf bevorzugt zwei- oder fünfkanales Hören, findet der Akurate CD die entsprechenden Tracks auf der Scheibe. Bei unseren Versuchen klappte das meistens zuverlässig, allerdings ist es nicht möglich, durch unterschiedliche Gruppen zu skippen.

Im Falle von CDs gibt's ja ohnehin nichts auszuwählen, und die Einstellungen für SACDs laufen über die „Audio“-Taste der Fernbedienung, deren Befehle die Komponenten aus praktisch jeder Entfernung und jedem Winkel erkennen. Dabei ist die Besonderheit zu beachten, dass SACD-Multichannel-Tracks beim „2 Channel“-Preset auf zwei Kanäle 'runtergemixt' werden, was das informative Grafik-Display auch darstellt.

Mit dem Majik-Spieler hat der Akurate wenig gemein, kommt in ihm doch kein zugekaufter CD-Drive zum Einsatz, sondern

die berühmte „Silver Disk Engine“ der Schotten, die etwa in Linns ultimativem Unidisk 1.1 Dienst tut. Es handelt sich um eine ultrastabile und extrem flexible Abspielereinheit „für alle silbernen Scheiben außer Radkappen“, wie ein Werbeslogan einst frozelte. Und sie hat eine solide Metalllade, die man heute an so vielen Playern vermisst. Natürlich ist der Rolls Royce unter den Disc-„Drehmaschinen“ auch DVD-Video-tauglich. Gäbe es da eben nicht die erwähnte freiwillige Selbstbeschränkung.

Und wer sich so auf den guten Ton konzentriert, der muss in dieser Disziplin auch Besonderes leisten. Tut der Akurate CD! Der schlichte, in Silber oder Anthrazit erhältliche Spieler ist nichts anderes als eine faustdicke Überraschung, ja schlichtweg eine Sensation. Warum? Weil er als Multiplayer – die Sache mit DVD-Video verges-

**Perfektion im Detail: Die verkapselte „Silver Disk Engine“ hat Dämpfer zwischen sich und dem Gehäuse, die Resonanzkreise vermeiden helfen**



**Solide, wackelarme Schublade, das Schaltnetzteil sitzt störrisch im separaten Gehäuse rechts**



sen wir jetzt mal – sogar teurere Spezialisten das Fürchten lehrt. Unseren ersten Quercheck mit dem kleinen Majik-CD hätten wir uns schenken können. Der spielt sauber und gefällig, aber enger, kleiner und ohne die musikalische Brisanz des Neuen.

Der klingt dabei ungemein stressfrei, im besten Wortsinn undigital, weich und entspannt, aber zugleich herrlich durchhörbar, zart aufgelöst und substanzvoll. Er fordert damit in jeder Gruppe die großen Kaliber. Für CD und SACD trat er gegen Lindemanns 820 S an. Nicht mal zu hoch gegriffen, denn die beiden lieferten sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen erster Güte, bei dem mal der eine, mal der andere die Nase leicht vorn hatte.

Der Linn tönnte dabei stets etwas dunkler, in den oberen Lagen leicht zurückgenommen, aber kein bisschen müde, sondern hellwach und extrem reich an Facetten und Schattierungen. Den Bass zeichnet der nur 4,5 Kilogramm leichte Player fest, agil und ungemein differenziert. Da wirkt sogar der überhaupt nicht behäbige Lindemann fülliger, fast ein wenig brummelig.

Mit dem präsenten Vivaldi-Konzert von der „Tutti“-CD machte der 820 S mehr her, gab den Streichern einen goldenen Glanz und stützte ihren cremigen Schmelz aus dem Grundtonbereich heraus. Der Linn

gab das „Allegro“ etwas nüchterner, trockener wieder, machte dabei den Raum fast noch weiter auf und verband seine exemplarische Durchsichtigkeit mit natürlich



Das Display des Akurate CD zeigt stets, was gespielt wird. Neben der CD auch SACD zwei- und fünfkanaig sowie als Downmix oder aber DVD-Audio (v.o.n.u.)

schnurrender Sonorität. Trotzdem riss der Lindemann hier emotional stärker mit.

Beim dichten „Jerusalem“ der 100. „Last Night of the Proms“ drehte sich das Bild. So authentisch und ohne jeden angestregten Beiklang wie der Akurate CD brachte der 820 S das komplexe Gemisch aus Chor, Orchester und Publikum nicht zu Gehör. Bei ihm blieb bei aller Perfektion im Hintergrund die Erinnerung, dass eine Anlage spielt und man eben nicht durch ein riesiges Fenster hindurch in die Royal Albert Hall lauscht. Genau diese Illusion des Unvermittelten verstärkte sich mit dem Linn. Ehrlich gesagt, haben wir diese Passage niemals glaubhafter erlebt.

Bei SACD – wir haben stets zweikanalig gehört – war es sehr ähnlich. Christy Baron schmuste in der Ballade „Not While I'm Around“ über den Linn noch intensiver mit

den Hörern. Der Lindemann wirkte brillanter, frischer und zuweilen kerniger, körperhafter, während der Schotte trotz seines dunkleren Timbres eine minimal ätherische Note hat, wie man sie von Elektrostaten her kennt. Aber er lässt es bei Bedarf auch richtig krachen, setzt Impulse wie aus dem Nichts um und offenbart eine gediegene Reife, die einem selten zu Ohren kommt.

Und er kann DVD-Audio. Sie glauben gar nicht, wie toll es ist, dass ich Brian Wilsons Live-Auftritt im Roxy Theatre genießen kann, ohne dafür einen Monitor für den Player ranschleppen zu müssen. Der Linn versöhnt mich geradezu mit dem Medium.

Der Gegner hieß hier Classé CDP-202. Unsere Top-Referenz tönnte ebenfalls brillanter als der Linn, dessen seidige Gangart wir auch vom Unidisk 2.1 her kennen. Ungeachtet dieser Familienähnlichkeit stellte der Akurate CD auch hier seine betörende Mittenabbildung zur Schau, bei der jeder ruft: „Exakt so muss das klingen.“

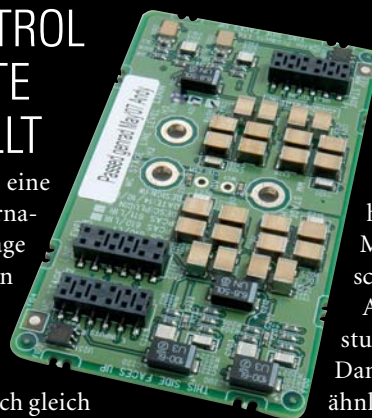
Letztlich zog sich der Classé aufgrund seiner etwas peppigeren, anspringenderen Gangart knapp aus der Affäre. Viel fehlte nicht, und der Linn wäre vorbeigezogen. Wer fragt da noch nach Video?

Schon wahr, wer so fantastisch klingt, braucht kein Bild. Und auf den Surround-Part könnte ich auch noch verzichten.

STICHWORT

Downmix Ist der Akurate CD im Menü auf „2 Channel“ gestellt, mischt er bei Anwahl des Multichannel-Layers einer SACD deren fünf Kanäle auf zwei zusammen.

Diese Platine hat drei Steckplätze, die Phono-MM oder aber Phono-MC in zwei praxisnahen Verstärkungsstufen einstellen



halb: Ein Akurate CD am Majik Kontrol ist 'rausgeschmissenes Geld.

Auch für die Akurate-Vorstufe gilt: Es gibt kein Bild. Damit nimmt dieses Gerät ähnlich wie der Player eine Sonderstellung im Markt ein.

Wer es in seine AV-Kette integrieren will, muss vom DVD-Spieler direkt an den Monitor/Projektoren gehen. Nur den Ton kann man der Linn digital oder analog zuspülen. Die Akurate verdaut natürlich die gängigen Dolby- und DTS-Formate.

Selbstverständlich – und da sind wir wieder beim Zweikanalthema – bietet sich hier auch die Möglichkeit, die Digital-Signale aus PC-Soundkarten, DVB-Tunern, MD-Recordern, weniger aufwändigen CD-/

DVD-Spielern und dergleichen mehr über einen der sechs Digitaleingänge höchstwertig zu wandeln. Für den Akurate CD ist dies indes keine Option. Trotz der hohen Qualität des im Pre integrierten DACs klingt er bei analoger Zuspülung fulminanter und spritziger.

Trotz seiner beträchtlichen Chip-Sammlung auf der Platine hat der Akurate Kontrol das klassische Klientel im Blick, denn ein echtes Highlight ist eine kleine Platine, die zum festen Bestandteil des Gerätes gehört. Es ist das dreifach verwendbare Phonoboard, denn es stellt Phono-MM oder -MC mit 54 beziehungsweise 64 Dezibel Verstärkungsfaktor für „leisere“ Tonnehmer ein.

Klanglich ist diese Stufe beileibe kein Hilfseingang für Leute, die irgendwo noch einen alten Dreher herumstehen haben, den sie ab und zu nutzen. Hier geht die Post ab, kommen Schallplatten faszinierend, mit schillernder Lebendigkeit, leuchtenden

Eine ganze Chip-Sammlung übernimmt die Wandlung und eventuelle Surround-Bearbeitung eingehender Digitalsignale nach Dolby und DTS



NACHGEFRAGT



Ulrich Michalik, Linn Press Manager Central Europe

STEREO: Herr Michalik, kommt der neue Akurate CD nebst der Vorstufe nicht mindestens fünf Jahre zu spät? Mehrkanaliges Hören von SACD und DVD-Audio ist doch sowas von out, dass andere Hersteller im oberen Segment fast nur noch Zweikanalspieler anbieten. Und alle, die auf mehrkanalige Musik-DVDs stehen, können mit Ihrem neuen Player nichts anfangen, weil er solche gar nicht erst annimmt.

Michalik: Die enorme Nachfrage beweist, dass der Akurate CD in eine bislang völlig vakante Premium-Marktnische stößt. Viele HighEndler lehnen eine Bildsektion in ihrem Player total ab, wollen aber nicht nur CDs, sondern auch hochauflösende Medien in kompromissloser Klangqualität genießen und möchten sich obendrein die Fünfkanaal-Option offen halten. Für gelegentliche Filme

tut's da in der Regel ein günstiger DVD-Spieler.

STEREO: Sie wollen einem Kunden, der knapp 6000 Euro investiert hat, ernsthaft empfehlen, sich für Video-Zwecke noch einen Billig-Player bei Aldi zu kaufen? Der lacht Sie doch aus.

Michalik: Im Gegenteil, der Kunde ist froh, nichts mitbezahlen zu müssen, was er gar nicht will. Der Akurate CD ist primär für den qualitätsfanatischen Zweikanalhörer gedacht, Surround steht erst an zweiter Stelle. Wer auch großen Wert aufs Bild legt, wird sich für den Unidisk SC entscheiden. Der hat eine superbe Videosektion, kann klanglich allerdings nicht mit dem Akurate CD mithalten. Und wer beides, Audio und Video, in bestmöglicher Qualität will, greift zum Unidisk 1.1.

Farben und ebenso relaxter wie konzentrierter Atmosphäre zur Geltung. Absolut standesgemäß für den Hersteller der Plattenspielerlegende LP 12, weshalb dieser dessen neue SE-Version während der High End im Mai statt per Linto eben über jene Phonostufe der Akurate Kontrol vorführte.

Einfach nur klar besser zu sein als der Majik-Pre reicht der neuen Vorstufe nicht. Sie fühlt sich ebenfalls zu Höherem berufen, zeigt die vom Player bekannte Kombination federnder Dynamik bei sanft nuancierter Zeichnung der obersten Lagen und zarter Auflösung. Soultions teure 720 konterte sie zwar mit mehr Druck, Kontur und Attacke aus, kostet aber locker das Zweieinhalbfache. Respekt, Linn!

Ihr farbiger, niemals nerviger und mit leichter Tendenz zum Vollen neigende Auftritt erinnert eher an Brystons 26 BPS, die zum gleichen Preis ebenfalls mit einer exzellenten Phonostufe versehen ist, aber weder fünf Kanäle noch einen integrierten Wandler bieten kann. All dies gilt auch für die rund 1000 Euro teurere Burmester 035, die spritziger und quirliger als die Linn spielt und die Räume weiter steckt. Doch der Abstand ist nicht riesig.

Dass die vorzüglich klingende Akurate Kontrol noch viel mehr bietet bis hin zu komplexen Multiroom-Lösungen, macht sie zum noch heißeren Kandidaten für Musikliebhaber. Auch für sie gilt: Kein Bild, aber was für Töne!

Kaum ein anderer Hersteller hat soviel Erfahrung mit Schaltnetzteilen, das im Pre zum Zweck der Abschirmung in einer Metallbox sitzt



# AKURATE 2200 – TREIBSATZ FÜRS LINN-KLANGBILD

Um Verwirrung zu vermeiden, eine Info vorneweg: Ab sofort teilen sich die bisherigen „Chakra“-Endstufen auf die Majik-, Akurate- und Klimax-Serien der Schotten auf. Das dient der Übersichtlichkeit und qualitativen Differenzierung. Die Technik der ohnehin modernen Amps bleibt weitestgehend unverändert, weshalb die Akurate 2200 anders als CD und Kontrol keine Neuentwicklung ist.

## TEST-KETTE

DIGITAL-SPIELER: Classé CDP-202, Lindemann 820S, Linn Majik CD, Nagra CDC

PLATTENSPIELER: Acoustic Solid Solid One, Linn LP12SE, Thorens TD350

VOR-/ENDSTUFEN: Linn Burmester 035, Majik Kontrol, Souldution 720

LAUTSPRECHER: Dynaudio Confidence S5.4, Focal Micro Utopia, Wilson Audio WATT/Puppy 8

NF-KABEL: Linn Silver Inter.

Nach den Erfahrungen mit dem Multiplayer und der Vorstufe ist uns klar, warum Linn uns die Zweikanalvariante geschickt hat: Surround ist bei dieser Anlage nur eine Option. Gleichwohl gibt es als Akurate 3200 und 4200 (um 4800/5700 Euro) auch Drei- und Vierkanalversionen mit rund 200 Watt pro Verstärkerzug. In der Majik-Linie gibt es von der 2100 bis zur 6100 (2200 bis 3800 Euro) sogar fünf Endstufen entsprechender Kanalzahl mit je 100 Watt. Man kann auch mischen und etwa die Frontkanäle mit einer Akurate 2200 und die drei anderen aus einer Majik 3100 (um 2750 Euro) versor-

**Mit ihrem Schaltnetzteil holt die Akurate 2200 rund 200 Watt pro Kanal aus einer kompakten Schaltung, deren Transistoren abgestuft arbeiten**



gen. Entsprechende Buchsen zum Durchschleifen der Signale sind vorhanden.

Die Chakra-Verstärkertechnologie basiert auf der Erkenntnis, dass weniger Bauteile weniger Verzerrungen verursachen und Energie verbrauchen, weshalb die Endstufen einen Teil ihrer Leistungstransistoren und deren Peripherie erst dann aktiviert, wenn sie tatsächlich benötigt werden. Beim täglichen Hören bewegt man sich ja kaum über ein bis zwei Watt hinaus. Warum also sollen die Halbleiter ungenutzt am Ruhestrom nuckeln?

Der wesentliche Unterschied zwischen der Majik 2100 und der Akurate 2200 liegt in der doppelten Leistung, weshalb es nicht verwundert, dass beide Endstufen ein sehr ähnliches Klangprofil zeigen. Zugegebenermaßen tönt die Große auch bei geringen Pegeln ein wenig samtiger, in den Mitten geschmeidiger und gelassener. Doch im Falle bescheidenerer Leistungsansprüche seitens Box und Hörer darf man gerne auch eine immerhin 2 x 100 Watt starke Majik 2100 zum Akurate-Player und Pre stellen. Das klingt allemal besser als andersherum.

Dass die Endstufen sehr effizient sind, liegt nicht nur an ihrer Schaltung, sondern ist auch eine Folge des „Silent Power“-Schaltnetzteils. Kaum ein anderer HiFi-Hersteller dürfte auf diesem Gebiet mehr Erfahrung besitzen. Reizvoll ist auch die Möglichkeit, per jederzeit nachrüstbarer Module seine Linn-Lautsprecher zu aktivieren, wie es der Kollege Uwe Kirbach anhand der kompakten Akurate 212 in STEREO 9/05 erfolgreich vorgeführt hat.

Wir haben die Endstufen aber ganz ohne weitere Maßnahmen betrieben und dabei



**Zum Nachlesen von uns groß gedruckt: Player und Vorstufe verfügen über viele Anschlüsse inklusive analoge Surround-Buchsen und Multiroom-Kontakte. Die Endstufe schleift das Signal durch und ist im Pegel anpassbar (u.)**

festgestellt, dass die Unterschiede größer werden, je höher der Pegel liegt. Indes sind beide mit ihrer flüssigen, leichtfüßigen, in jeder Frequenzlage definierten und im besten Sinne neutralen Spielweise ideale Vermittler der Künste von Player und Vorstufe. Sie sind die richtigen Kräfte fürs Linn-Klangbild.

## AKURATE – DAS FAZIT

Ein Multiplayer der Superlative, mit dem auch die „Klimax“-Amps der Schotten nicht unterfordert wären, dazu Vor- und Endstufen, die auf hohem Niveau musizieren, ohne freilich den Ausnahmezustand des Spielers zu erreichen. Der gibt im durch die Bank agil, locker und sonor auftretenden Set den Ton an. Bildausgänge wären wohl tatsächlich überflüssig. Denn wer die Akurates besitzt, schaut eh keine Filme mehr.

**Bekam 2006 den begehrten EISA-Award und residiert unterhalb der Akurate-Kette: Linn Majik CD, Kontrol und 2100 (v. o., komplett um 7500 Euro)**



## LINN AKURATE CD



um €5995  
Maße: 38 x 9 x 36 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Linn Deutschl., Tel.: 040/8906600  
www.linn.co.uk

Dieser Spieler wirft die bestehende Ordnung um. Trotz seiner multimedialen Fähigkeiten spielt er auf dem Niveau von zum Teil erheblich teureren Spezialisten. Ob der Verzicht auf die Videosektion ihn soweit kommen lässt? Wer weiß? Linns Audio-Only-Konzept geht jedenfalls voll auf.

### LABOR

„Sehen“ kann man die Klangqualität des Akurate CD zwar nicht, doch besticht er durch die Bank mit sehr guten, zum Teil sogar hervorragenden Werten: Dass er am obersten Frequenzende ein Dezibel verliert, ist ohne Bedeutung. Wichtiger ist das schon der geringe Klirrfaktor von nur 0,22 Prozent (400 Hz, -60 dB) oder die hier besonders niedrigen Aliasing-Verzerrungen von 0,011 Prozent (-30 dB). Die Wandlerlinearitäten betragen bis hinab zu -90 dB gerade mal 0,4 dB. Das merken nur noch Messgeräte. Angenehm hoch sind die Störabstände von 97 dB in der Quantisierung und sogar 104 dB bei Digital Null. Der Kanalunterschied ist kleiner als 0,1 dB, der Ausgangswiderstand beträgt 200 Ohm. Störungen in der Informationsspur der Disc mag das Laufwerk nicht, Oberflächenfehler bügelt es voll aus. Leistungsaufnahme bei Standby und Leerlauf: 15/26 Watt

### AUSSTATTUNG

Umschaltbare Zeitanzeigen, dimmbares Display, Fernbedienung, zusätzlich zu den Cinch-Ausgängen ein Paar symmetrische Buchsen für die Frontkanäle, umfangreiche Steuermöglichkeiten über das Menü, Programmbetrieb, Digitalausgänge in koaxialer Ausführung (BNC) und Lichtleiter-technik. Zugriff auf DVD-Audio-Gruppen ohne angeschlossenen Monitor.

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU CD	97%
KLANG-NIVEAU DVD-Audio	98%
KLANG-NIVEAU SACD	97%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	

## LINN AKURATE KONTROL



um €4995  
Maße: 38 x 9 x 36 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Linn Deutschl., Tel.: 040/8906600  
www.linn.co.uk

Seine Daseinsberechtigung zieht dieser Pre aus seinem sehr guten Stereo-Klang und der exzellenten Phonostufe. Die Fünfkanaal-Option nebst integriertem Wandler ist ein nettes Sahnehäubchen, doch selbst wer diese Fähigkeiten ungenutzt lässt, hat trotzdem keinen Euro zuviel bezahlt.

### LABOR

Die Verzerrungswerte des Akurate Kontrol nähern sich der Messgrenze: 0,0006 bis 0,0004 Prozent beträgt der Klirrfaktor zwischen 0,03 und einem Volt. Mit 0,0017 bis 0,0021 Prozent sind die Intermodulationen in diesem Bereich unwesentlich größer. Die Rauschabstände fallen hoch aus: 92/86 Dezibel (A) bei 0,3/0,03 V, bei Phono-MC stehen hervorragende 74 dB (A, 0,3 V) auf dem Papier. Und wir haben schon in der empfindlicheren Position gemessen. Der Ausgangswiderstand beträgt 300 Ohm, was eine stabile Ausgangsstufe anzeigt. Eine Kanalabweichung der elektronischen Lautstärkeregelung ließ sich nicht nachweisen. Sehr effektiv gelang die von uns bei zehn Kilohertz ermittelte Kanaltrennung von 76 dB. Das Übersprechen zwischen den Eingängen wird sogar mit 84 dB unterdrückt. Der integrierte D/A-Wandler glänzt ebenfalls mit niedrigstem Klirr (0,2 Prozent, 0,017 Aliasing). Leistungsaufnahme in Standby/Leerlauf: 15/25 Watt.

### AUSSTATTUNG

Sechs Analog-Eingänge inklusive 5.1-Gruppe, sechs Digital-Eingänge (3x optisch, 3x koaxial) für Abtastraten von 44,1 bis 96 Kilohertz, 7.1- und Tape-Ausgang, Anschlüsse für Linns „KNEKT“-Multiroom-System, zwei digitale Ausgänge (je einmal TosLink und SpDif bis 96 kHz), Phono-Eingang für MM- und MC-Abtaster. Grafik-Display, Fernbedienung, keine Kopfhörerbuchse.

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	87%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

## LINN AKURATE 2200



um €3950  
Maße: 38 x 9 x 36 cm (BxHxT)  
Garantie: 5 Jahre  
Vertrieb: Linn Deutschl., Tel.: 040/8906600  
www.linn.co.uk

Linns Akurate 2200 bewies einmal mehr, wie weitestgehend neutral und durchlässig die „Chakra“-Technologie klingt. Die Wiedergabe ist extrem sauber, geordnet und fein differenziert. Lässt der Amp seine Muskeln spielen, geschieht dies mit lässigem Habitus. Leistung ohne Anstrengung.

### LABOR

Der Name 2200 steht für zwei Kanäle à 200 Watt Dauerleistung an vier Ohm. Und diese Angabe erfüllte die Akurate-Endstufe mit 2 x 202 Watt (1 kHz/1 Prozent Klirr) praktisch haargenau. An acht Ohm waren es noch 114 Watt pro Kanal. Wie „breit“ das Schaltnetzteil arbeitet, demonstriert der geringe Zuwachs bei der Impulsleistung auf 206 Watt pro Kanal an vier Ohm. Klirrfaktoren messen wir bei 50 Milliwatt, fünf Watt und ein Dezibel unterhalb der Vollaussteuerung, was die Linn mit niedrigen 0,007, 0,011 und 0,09 Prozent quitierte. Für die unter identischen Bedingungen ermittelten Intermodulationen lauten die leicht höheren, aber unbedenklichen Werte 0,06, 0,09 und 0,16 Prozent. Sehr hoch ist der Signalausgangswiderstand von 94/74 dB (5 Watt/50 mW, jeweils bei 1 kHz). Mit 69 dB gelingt die Kanaltrennung trotz des kompakten Gehäuses sehr effektiv. Klasse, dass hier der Traumwert der Vorstufe kaum geschmälert wird. Mit 7,5 Kilohm liegt die Eingangsimpedanz vergleichsweise niedrig, ist aber für kaum einen Pre ein Problem. Dank des geringen Stromverbrauchs ohne Signal genehmigt sich die Endstufe nur 20 Watt im Leerlauf.

### AUSSTATTUNG

Je ein Paar Cinch-Ein- und Ausgänge zum Durchschleifen der Signale für Kaskadenbetrieb mehrerer Endstufen. Einbindung ins Fernbedienungssystem möglich, vergoldete, isolierte Boxenanschlüsse.

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	78%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
SEHR GUT	

